

Gotthard Jäschke

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Gotthard Jäschke (* 8. April 1894 in Oberpeilau, Schlesien; † 29. Dezember 1983 in Essen-Kettwig) war ein Orientalist und Turkologe,^{[1][2]} der die Beschreibung der modernen Entwicklung der Türkei seit dem Wirken Kemal Atatürks maßgeblich betrieben und geprägt hat.^{[1][3]}

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
 - 1.1 Studium und Kriegsdienst
 - 1.2 Diplomatischer Dienst in der Türkei, auf dem Kaukasus und in Deutschland
 - 1.3 Lehrtätigkeit und Aktivität in der Turkologie
- 2 Meinungen und Wertungen zu Jäschkes Werk
- 3 Wissenschaftliche Ehrungen
- 4 Veröffentlichungen (Auswahl)
- 5 Literatur
- 6 Weblinks
- 7 Einzelnachweise

Leben

Gotthard Jäschke wurde am 8. April 1894 im schlesischen Oberpeilau aus einer Familie mährischer Exulanten, die sich in der Brüdergemeinde zusammengeschlossen hatten, als Sohn des Gymnasiallehrers Max Jäschke und der Gertrud Wollenhaupt geboren.^{[2][4]} Aus einem seiner Vornamen wurde geschlossen, dass Gotthard Jäschke mütterlicherseits ein Nachfahre des Amos Comenius ist.^[4] Seine „pietistische Herkunft“ wird als prägend für sein Wesen angesehen.^{[4][5]} Nach der Volksschule (Niesky, 1900–1904) besuchte Jäschke das Vikoria-Gymnasium in Potsdam, 1904–1910 und das Schiller-Gymnasium in Groß-Lichterfelde bei Berlin, 1910–1912.^[2] Am 7. April 1931 heiratete er Liselotte Fechner, die er kennengelernt hatte, als sie als deutsche Krankenschwester in Konstantinopel tätig war.^[6] Gotthard Jäschke starb am 29. Dezember 1983 im Hause einer seiner Töchter in Essen-Kettwig, wo er seit dem Tod seiner Frau gelebt hatte.^{[1][7]} Seine sterblichen Überreste wurden am 20. April 1984 auf dem Waldfriedhof Lauheide bei Münster beigesetzt.^[7]

Studium und Kriegsdienst

In die Zeit des Jura-Studiums (Freiburg im Breisgau und Berlin, 1912-1916) fiel auch ein Dolmetscherstudium (1913-1914).^[2] Die „Türkische Diplomprüfung“ am „Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin“ Ende Juli 1914 absolvierte er mit "Gut".^[2] Zu seinen Lehrern gehörte neben Friedrich Giese, der Jäschkes